

## Editorial

Liebe Leser\*innen!

Wir freuen uns sehr, Ihnen die erste Ausgabe der **Wiener Zeitschrift für Interdisziplinäre Islamforschung**, kurz **WIIF**, präsentieren zu können. Dies ist die wissenschaftliche Zeitschrift unserer Forschungsstelle (IFIME) an der *Sigmund Freud PrivatUniversität*.

Die *Interdisziplinäre Forschungsstelle Islam und Muslim\*innen in Österreich und Europa* (IFIME) wurde 2019 gegründet und widmet sich einer differenzierten und reflektierten Erforschung der Lebensrealitäten von Muslim\*innen in Österreich und Europa. Der Fokus liegt dabei auf deren sozialen, wirtschaftlichen, politischen und bildungsbezogenen Teilhabe.

Das WIIF zeichnet sich durch eine transdisziplinäre und multiperspektivische Ausrichtung aus. Die methodische und erkenntnistheoretische Verschränkung von Perspektiven aus Soziologie, Pädagogik, Recht, Ökonomie, Theologie, Medizin, Zukunftsforschung, Psychologie, Psychotherapie und vielen anderen trägt zu einer evidenzbasierten, praxisorientierten und entemotionalisierten wissenschaftlichen Debatte bei.

Eröffnet wird diese Ausgabe mit dem Beitrag von **Amena Shakir**, Leiterin der IFIME-Forschungsstelle, die sich mit **Interdisziplinärer und multiperspektivischer Islamforschung** beschäftigt. Ihr Artikel plädiert für die Notwendigkeit einer umfassenden Betrachtung in der aktuellen Debatte über den Islam und die Muslim\*innen. Sie bietet auch einen Zugang zur Methode der *maqāṣid aš-šarī'a* an, die es ermöglichen soll, die Komplexität muslimischer Lebensrealitäten aus einer islamisch-theologischen Perspektive zu betrachten.

Der zweite Beitrag von **Ursula Fatima Kowanda-Yassin**, Post-Doc am IFIME, „**Die Muslim\*innen in Österreich. Komplexe Beforschung eines heterogenen Konstruktes**“, beschäftigt sich mit dem Forschungsdiskurs über den Islam und die Muslim\*innen in Österreich und präsentiert einen meta-analytischen Überblick über Publikationen und Studien der letzten 25 Jahre. Die Autorin greift das Thema der ersten Tagung der Forschungsstelle IFIME im Jahr 2019 auf und geht auf die Möglichkeiten und Grenzen der hiesigen Islamforschung ein.

Im dritten Beitrag stellt **Ahmet Alibašić** von der Universität Sarajevo die Situation von **Muslims in Bosnia and Herzegovina: Conflicting and Shifting (Self)Perceptions** dar. Er erörtert die Selbst- und Fremdwahrnehmung bosnischer muslimischer Gemeinschaften anhand einer Auswahl aktueller Veröffentlichungen und stützt sich dabei in erster Linie auf empirische Erhebungen, die das Verhältnis zwischen religiösen Selbstkonzepten und soziopolitischen Einstellungen bosnischer Muslim\*innen beleuchten.

**Faces of Contemporary Islam – with a Perfect Make Up** ist der Titel des vierten Beitrags von **Rüdiger Lohlker** von der Universität Wien. In dieser explorativen Studie untersucht er muslimische weibliche Mode-, Make-up- und Lifestyle-Influencerinnen in den sozialen Medien und gibt damit neue Einblicke in die Selbstwahrnehmung junger muslimischer Frauen.

**Astrid Mattes** von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften stellt im fünften Artikel unter dem Titel **Researching Islam and Muslim minorities in Europe: Missions, Dead-ends and Future Prospects** neue Ziele für die Beforschung des Islams und muslimischen Gemeinschaften in Europa vor. Zum einen soll die innere Diversität der Erforschten methodisch stärker berücksichtigt werden, zum anderen sollen politische Praktiken der Fremdzuschreibung und Kategorisierung in der Forschung nicht mehr reproduziert werden.

Der letzte Beitrag stammt aus der Feder von **Peter Stöger** von der Universität Innsbruck. Unter dem Titel **Religion und Heimat. Religiöse Heimat und „heimatliche Religion“** werden die Begriffe Heimat und Religion dekonstruiert und zueinander in Beziehung gesetzt, Dimensionen der Heimkehr werden ausgelotet und für einen interreligiösen Dialog auf Augenhöhe fruchtbar gemacht.

Abgerundet wird diese Ausgabe durch eine Rezension von **Omar T. Nasr** zum Band **Der inspizierte Muslim: Zur Politisierung der Islamforschung in Europa**, herausgegeben von **Schirin Amir-Moazami** (2018). Ausführlich bespricht er den dort erschienenen Beitrag von **Tobias Müller, Sicherheitswissen und Extremismus**. Dieser bietet sowohl theoretische als auch konzeptionelle Überlegungen zum Zusammenspiel von Staat und muslimischen Verbänden und zeigt zahlreiche damit verbundene Dilemmata im Diskurs auf.

Liebe Leser\*innen, wir hoffen, dass wir mit unserer ersten Ausgabe Beiträge zusammengestellt haben, die Ihr Interesse finden und wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre.

Redaktion

Mohamed Abdel Keream

## **Board Members:**

1. Prof. Dr. Schirin Amir-Moazami (Freie Universität Berlin, Institut für Islamwissenschaft)
2. Prof. Dr. Jonathan Brown (Georgetown University, Department of Arabic and Islamic Studies)
3. Prof. Bernd-Christian Funk (Sigmund Freud PrivatUniversität, Wien, Rechtswissenschaften)
4. Prof. Dr. Sophie Gilliat-Rey (Universität Cardiff, Centre for the Study of Islam in the UK)
5. Prof. Dr. Franz Gmainer-Pranzl (Universität Salzburg, Katholische Theologie)
6. Prof. Dr. Andre Gingrich (Austrian Academy of Sciences, ÖAW)
7. Prof. Dr. Susanne Heine (Universität Wien, Evangelische Theologie)
8. Prof. Dr. Susannah Heschel (Dartmouth College, Jewish Studies)
9. Prof. Dr. Rüdiger Lohker (Universität Wien, Islamwissenschaften)
10. Prof. Dr. Jorgen Nielsen (University of Birmingham, Department of Theology and Religion)
11. Prof. Dr. Wolfgang Palaver (Universität Innsbruck, Katholische Theologie)
12. Prof. Dr. Regina Polak (Universität Wien, Katholische Theologie)
13. Prof. Dr. Alfred Pritz (Sigmund Freud PrivatUniversität, Wien, Psychotherapiewissenschaften)
14. Prof. Dr. Henning Schluß (Universität Wien, Erziehungswissenschaften)
15. Prof. Dr. Brigitte Sindelar (Sigmund Freud PrivatUniversität, Wien, Psychotherapiewissenschaften)
16. Prof. Dr. Riem Spielhaus (Universität Göttingen, Islamwissenschaft, Schulbuchforschung)
17. Prof. Dr. Peter Stöger (Universität Innsbruck, Erziehungswissenschaften)
18. Prof. Dr. Andreas Tunger-Zanetti (Universität Luzern, Zentrum Religionsforschung)
19. Prof. Dr. Bülent Ucar (Universität Osnabrück, Islamische Religionspädagogik)
20. Prof. Dr. Timothy Winter (University of Cambridge, Faculty of Divinity)